



Zwei spektakuläre Aufnahmen, die Siegfried Bergthal mit seiner leistungsfähigen Sternen-Kamera gelungen sind: links eine Spiralgalaxie, rechts ein so genannter „Pferdekopfnebel“.

**MENSCHEN** / Vom ersten selbstverdienten Geld ein Objektiv gekauft

## Dem „Astro-Siggi“ entgeht nichts

Siegfried Bergthal, Macher der ersten Astronomiemesse AME in Schweningen, ist ein leidenschaftlicher Sternenfotograf

VON RALF TRAUTWEIN

**SCHWENNINGEN/ROTTWEIL** ■ Es gibt Leute, die schlafen nachts am liebsten, damit sie tags darauf ausgeruht sind. Das sind die meisten. Es gibt aber auch welche, die noch lieber um die Häuser ziehen bis am nächsten Morgen. Und dann sind dann noch diejenigen, die sich am liebsten aufs Dach setzen, wenn es dunkel wird.

Einer dieser letztgenannten Gruppe Nachtaktiver ist Siegfried Bergthal, in Fachkreisen als „Astro-Siggi“ bekannt. Im September veranstaltet er in Schweningen die erste Astronomie-Fachmesse, die in ihrer Konzeption einzigartig ist in Europa. 70 Aussteller werden dabei sein, die weiteste Anreise wird eine Firma aus Namibia auf sich nehmen (wir berichteten).

Die Astronomie ist Siegfried Bergthals Leidenschaft. Wenn in den Häusern die Lichter ausgehen und die Sterne am Himmelszelt funkeln, geht der Mann auf die Jagd. Seine Beute: hervorragende Aufnahmen von Himmelsphänomenen – Planeten, Kometen, Sterne und Galaxien. Auch wenn sich, was zum Leidwesen des Astrono-



Siegfried Bergthal mit seinem Equipment auf der nächtlichen Jagd nach Deep-Sky-Objekten. BILDER: PRIVAT

men selten genug vorkommt, die Sonne verfinstert, ist Bergthal zur

Stelle. Unter Astronomen in Europa ist er selbst geradezu ein „Fixstern“,

bekannt vor allem durch eine ganze Reihe von Beiträgen zur astronomischen Fotografie in der Fachpresse. Nicht nur seine Astro-Fotos, aufgenommen mit einem Hochleistungsobjektiv, sind in der Szene geschätzt, sondern auch seine umfassenden Kenntnisse in der Bildbearbeitung – hier ist Bergthal, beschäftigt in der Marketingabteilung bei der Schweningener Fritz Kübler GmbH, ein Profi.

Dabei kann der Mann nicht nur mit Photoshop umgehen. In 25 Jahren Sternen-Begeisterung hat er sich schon eine ganze Reihe von Beobachtungsteleskopen selber gebaut. „Früher gab es nur ganz wenige Fabrikate“, erinnert er sich. Und zwar zu sündhaft teuren Preisen. Selberbauer führen da deutlich günstiger. So investierte der „Astro-Siggi“ sein erstes als Ferienjobber selbst verdientes Geld in ein Tasco-Objektiv und baute sich den Rest seiner Beobachtungsstation kurzerhand dazu. Über zehn Jahre lang linste er durch dieses Okular, um es nach der Wiedervereinigung gegen ein Zeiss auszuwechseln. Über das Tasco durften sich ostdeutsche Hobby-Astronomen freu-

en, denen er es schenkte. 2003 und damit eine ganze Reihe Teleskope später leistete sich Bergthal eine so genannte CCD-Kamera, mit der er in klaren Nächten – wie die Astronomen in ihrem Jargon sagen – „Deep-Sky-Objekte“ knipst. Ist der Himmel nachts dagegen trüb, wertet er diese Aufnahmen aus und bearbeitet sie.

Tolle Aufnahmen gelangen Siegfried Bergthal auch, als er Ende März in Sache Himmelsphänomene in die Türkei jettete, um dort die jüngste totale Sonnenfinsternis zu beobachten. „Manche Ereignisse sind so selten, dass ein Menschenleben nicht ausreicht um sie an einem Ort beobachten zu können“, philosophiert Bergthal. „Dazu gehören Sonnenfinsternisse.“ Die letzte totale Sonnenfinsternis haben wir in Deutschland 1999 erlebt, und auf die nächste müssen wir hierzulande bis 2081 warten. Dabei sind Sonnenfinsternisse gar nicht so selten. Bis zu fünf „SoFis“, wie die Astronomen dazu sagen, können pro Jahr irgendwo auf der Erde beobachtet werden.

■ Lesen Sie unten, was Siegfried Bergthal in der Türkei erlebt hat.

### TOTALE SONNENFINSTERNIS IN DER TÜRKEI – EIN REISEBERICHT VON SIEGFRIED „ASTRO-SIGGI“ BERGTHAL

Endlich, nach zweieinhalb Stunden Flug landen wir in der Südtürkei in Antalya. Die Landung war hart. Das Adrenalin lässt meinen Kopf rot werden, ich bekomme einen Schweißausbruch: Hat meine Expeditionsausrüstung und hier vor allem mein Fernrohr die harte Landung überstanden?

\*

Laut Behördenangaben haben sich an der türkischen Riviera circa 30 000 Touristen versammelt, um dem Spektakel beizuwohnen. Nachdem wir vier Tage vor dem Ereignis in Manavgat angekommen sind, macht uns ein Blick in Richtung Taurusgebirge große Sorgen: Wir sehen Wolken!

\*

Der Tag der Finsternis. Unsere Sorgen sind verfliegen. Wir konnten einen wunderschönen Sonnenaufgang beobachten. Das Fernrohr haben wir schon in der Nacht aufgebaut, um es an den Sternen auszurichten. Jetzt heißt es warten, denn so ein Teleskop lässt man nicht alleine stehen. Um 11.38 Uhr ist es dann endlich so weit, der erste Kontakt. Der Mond berührt die Sonne. Wir hören Jubelschreie und Gesänge wie „Jetzt geht's los“. Unsere Hotelanlage ist ausgebucht. Vor allem mit Sofi-Touristen. Viele sind nur für ein oder zwei Tage angereist. Manche bleiben auch länger und haben das Naturwunder gleich mit einem Türkei-Urlaub verbunden.

Es ist jetzt 12.24 Uhr. Es tut sich wenig. Der Mond hat zwar schon einen erheblichen Teil der Sonne weggeknabbert, aber wer nicht weiß, dass eine Sonnenfinsternis stattfindet, bemerkt bis jetzt noch gar nichts. Es ist immer noch sehr hell, und um in die Sonne zu schauen, müssen wir die Sonnenfinsternisbrille aufsetzen. Auch durch das Teleskop kann nur mit einem Spezialfilter die Sonne beobachtet und fotografiert werden. Inzwischen zeigt die Uhr 12.51 Uhr. Noch drei Minuten bis zum Finale, dem zweiten Kontakt.

\*

Die Farben stimmen nicht mehr. Es wird zunehmend ruhiger um uns herum – und auch kälter. Um 10.30 Uhr haben wir noch 31 Grad gemessen. Jetzt sind es nur noch 18,5 Grad. Noch eine Minute bis zum Ereignis des Tages. Wie wird sich die schwarze Sonne zeigen? Ist die Fotoausrüstung gut eingerichtet? Wir dürfen nicht vergessen, die Filter und die Sonnenfinsternisbrille abzunehmen. Und wir wollen genießen. Nicht nur fotografieren. Live dabei zu sein ist alles. Das lässt sich durch nichts ersetzen.

\*

Hoffentlich geht jetzt nichts schief. Der Mond schiebt sich weiter vor die Sonne, und dann urplötzlich – ist sie da, die Totalität, auf die wir seit dem 11. August 1999 gewartet haben, der



Diese hervorragende Aufnahme machte Siegfried Bergthal von der bislang letzten Totalen Sonnenfinsternis im türkischen Side.

„Sofi“ bei uns in Deutschland. Wir stehen da, reißen die Spezialbrillen herunter und die Filter vom Teleskop. Das monatelang trainierte Programm läuft ab. Wir fotografieren die Totalität und die Umgebung, lesen das Thermometer ab. Es zeigt nur noch 16 Grad. Nach einer Minute ist das Beobachtungsprogramm abgeschlossen. Es bleiben noch zwei Minuten zum Genießen und Staunen. Wir blicken nach oben versuchen, das Unfassbare zu erfassen. Die schwarze

Sonne, die Protuberanzen, die Korona. Es ist dunkel geworden. Die hellen Sterne sind sichtbar, es ist unmöglich die Situation zu erfassen und zu beschreiben. Es fehlen die Worte, was ist nur passiert? Unglaublich!

\*

So schlagartig wie die Totalität eintrat, so schlagartig war sie auch wieder vorüber, der so genannte dritte Kontakt tritt ein. Der Mond zieht weiter seine Bahn. Der erste Lichtblitz

am rechten Sonnenrand – und dann wird es auch gleich wieder hell.

\*

Eine wunderbare Schilderung seiner Empfindungen bei der totalen Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842 verdanken wir dem Dichter und leidenschaftlichen Naturbeobachter Adalbert Stifter, der sie in Wien erleben konnte. Er findet bessere Worte als ich: „Da ich die Erscheinung mit eigenen Augen anblickte, da geschahen freilich ganz andere Dinge, an die ich weder wachend noch träumend gedacht hatte. Nie und nie in meinem Leben war ich so erschüttert von Schauer und Erhabenheit wie in diesen zwei Minuten, es war nicht anders, als hätte Gott auf einmal ein deutliches Wort gesprochen und ich hätte es verstanden. Ich weiß, dass ich nie, weder von Musik noch von Dichtkunst, noch von irgendeinem Phänomen oder einer Kunst so ergriffen und erschüttert worden war. Es kann kein Herz geben, dem nicht diese Erscheinung einen unverlöschlichen Eindruck zurückgelassen habe ...“

■ Wer sich für Sonnenfinsternisreisen interessiert, der kann auf der 1. Internationalen Astronomie-Messe AME Kontakte knüpfen. Hier stellen Spezialreiseveranstalter aus, die Reisen in entlegene Gebiete der Welt anbieten, um die Totalität einer Sofi zu genießen. Termin: 16. September, Messegelände Schweningen, 10 - 17.30 Uhr.